

tieren in ansprechender übersichtlicher Gestaltung und großzügig bebildert eine Vielzahl an Beiträgen zu Grabungsprojekten aus allen Epochen des Landes: von der Altsteinzeit über das Mittelalter bis hinein in die Neuzeit. Von Archäologen – meist den Ausgräbern selbst – verfasst, bietet der Band Fachleuten, aber auch allen Interessierten spannende Einblicke in die Vergangenheit.

## Personalia

### Daniela Naumann

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 82 – Denkmalfachliche Vermittlung  
Fachgebiet Publikationen  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar  
Tel. 07 11/90 44 52 18  
daniela.naumann@rps.bwl.de

Seit 1. März 2019 ist Daniela Naumann im Referat 82 für die Publikationen der Bau- und Kunst-  
denkmalpflege zuständig. Die Stelle ist bis Sommer 2021 befristet.

Geboren und aufgewachsen in Fulda, studierte Daniela Naumann nach dem Abitur zunächst an der TU München in Weihenstephan Landespflege, wechselte jedoch nach dem ingenieurwissenschaftlichen Vordiplom an die Universität Stuttgart, an der sie das Studium der Kunstgeschichte und Biologie 2003 mit einer Masterarbeit zur Baugeschichte der Urbanskirche in Schwäbisch Hall abschloss. Bereits während des Studiums war sie von 2000 bis 2003 als wissenschaftliche Hilfskraft in der Inventarisierung des damaligen Landesdenkmalamts tätig. Im Anschluss arbeitete sie bis 2005 im gleichen Referat als Autorin und auch als Redakteurin an der Erstellung der Denkmaltopografie (Bände Stadt Ludwigsburg und Stadtkreis Heilbronn) mit. Nach der Steuerung des Vorprojekts zur landeskundlichen Online-Plattform LEO-BW am Landesarchiv Baden-Württemberg 2005/06 absolvierte Daniela Naumann 2007/08 ein Volontariat im Jan Thorbecke Verlag. Bis zum Sommer 2016 war sie dort als Lektorin in den Programmfeldern Lebensart und Landeskunde tätig, danach konzentrierte sie sich auf das landeskundliche Programm. Sie realisierte neben zahlreichen anderen Publikationen auch viele Ausstellungskataloge von südwestdeutschen Museen und Institutionen. Überdies hat sie die Reihen der baden-württembergischen Bau- und Kunstdenkmalpflege verlegerisch betreut.

Nun ist Daniela Naumann in die Landesdenkmalpflege zurückgekehrt. Sie freut sich darauf, mit ihren Fähigkeiten dem Auftrag des Referats gerecht

zu werden: das vorhandene Wissen über die Denkmallandschaft Baden-Württembergs gut aufbereitet einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

### Nachruf Dr. Stephan Bender

Am 20. Juni 2019 verstarb viel zu früh unser geschätzter Kollege Dr. Stephan Bender. Herr Bender wurde 1965 in Gießen geboren. Seiner frühen Neigung zur Archäologie folgend studierte er an den Universitäten Freiburg und Frankfurt bis 1994 Provinzialrömische Archäologie mit den Nebenfächern Alte Geschichte und Klassische Archäologie. Als Masterarbeit wählte er die Bearbeitung einer antiken Bronzegefäßform. Dieser Thematik blieb er auch bei der Wahl seines Promotionsthemas treu, welches er im Rahmen des Frankfurter Graduiertenkollegs „Archäologische Analytik“ verfolgt hat. Dank umfangreicher und systematischer Materialaufnahmen in den berühmten Magazinen von Neapel, Pompeji und Herculaneum gelang es ihm, erstmals die Gefäßgattung der sogenannten Kasserollen aus diesen für die archäologische Forschung auch in den Provinzen wichtigen Fundplätzen vollständig aufzunehmen.

Der Abschluss der Promotion verzögerte sich zunächst, weil sich für Herrn Bender ein neues Arbeitsfeld aufgetan hatte, das von nun an sein ganzes Berufsleben prägen sollte. Im Rahmen der Vorbereitungen des Welterbeantrags für den Obergermanisch-Raetischen Limes erfasste er seit dem Jahr 2000 am Landesamt für Denkmalpflege Hessen die dortigen Überreste des Limes und bereitete zusammen mit dem übrigen Team um Prof. Dr. Dieter Planck die erfolgreiche Anerkennung des Obergermanisch-Raetischen Limes als Welterbe im Jahre 2005 vor. Anschließend brachte Herr Bender seine gewonnenen Erfahrungen bei der Erstellung des Limesentwicklungsplans für das Land Hessen ein.

Nachdem er im Jahre 2007 erfolgreich in Frankfurt promoviert wurde, kam er nach Baden-Württemberg, um die Leitung des Limes-Informationszentrums in Aalen zu übernehmen, anfänglich befristet, ab 2013 als Mitarbeiter des Landesamtes. Er baute ein Limes-Informationszentrum, angefangen von den Räumlichkeiten bis hin zur Schaffung eines Logos. Dank seiner Erfahrungen sowohl in der praktischen Geländearbeit als auch im Management sowie in internationalen Projekten war er für diese Aufgabe bestens geeignet. Unter ihm entwickelte sich das Limes-Informationszentrum zu einer auch über die Landesgrenzen hinaus geschätzten Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Limes. Ihm kam dabei sein Talent für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit zugute. Nicht nur infolge seiner reichen Vortragstätigkeit und seines



Archäologische Ausgrabungen  
in Baden-Württemberg 2018

wbg THEISS



Daniela Naumann



Stephan Bender

Engagements bei Ausstellungen, sondern auch vor allem im einfühlsamen und gewinnenden Umgang mit privaten und kommunalen Interessenvertretern. Besonders wichtig war ihm der Kontakt zu den Limes-Cicerones, die sicher nicht zuletzt aufgrund seines Engagements zu einer bleibenden Größe in der Vermittlung des Welterbes geworden sind. Mit den von ihm geleiteten Fortbildungsreisen zu Zielen im In- und Ausland verbinden sich bei vielen Teilnehmern bis heute bleibende Erinnerungen.

Herr Bender hat aber auch die Erforschung des Welterbes vorangetrieben und versucht, bestehende Lücken zu füllen. Die ersten Holztürme am westrätischen Limes, das Kleinkastell beim Dalinger Limestor, oder die Verlängerung des Odenwaldlimes in das Neckarvorland sind nur einige der Entdeckungen, die auch in Zukunft mit seinem Namen verbunden bleiben werden.

Herr Bender betrachtete den Limes immer im größeren Kontext, weswegen er als „Limeskoordinator“ nicht nur den Welterbe-Limes im Blick hatte, sondern auch dessen Vorläufer. Sein breiter Inter-

essenskreis half ihm dabei, auch bisher wenig beachtete Themen wie die Frage nach der Farbigkeit der Limesanlagen in die Diskussion zu werfen. Dass es nicht bei der Theorie blieb, sondern in der Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten auf der Landesgartenschau in Öhringen „Der Limes blüht auf“ 2016 auch eine farbige Rekonstruktion erstellt werden konnte, war bezeichnend für die praktische und engagierte Herangehensweise von Herrn Bender. Dabei drängte er sich nie in den Vordergrund.

Mit der Schaffung des neuen Fachbereichs Welterbe Archäologie wurde Herr Bender 2015 zu dessen Leiter ernannt. Es war ihm nicht mehr vergönnt, seine Pläne zu realisieren. Am 20. Juni ist er nach längerer Krankheit gestorben.

Die Landesdenkmalpflege verliert mit Herrn Bender nicht nur einen ausgezeichneten Limesforscher, sondern auch einen freundlichen und stets hilfsbereiten Mitarbeiter. Wir werden ihn als Menschen und Kollegen in guter Erinnerung behalten. Dr. Klaus Kortüm

#### Abbildungsnachweis

U1, U2, S149o, S152 Bildarchiv Foto Marburg, vormals Archiv Franz Stoedtner; S133, S154, S163o, S170o, S173u S178o; S194-, S203u, S204o RPS-LAD; S134o, S138ur, S139 Hubert Baumstark; S134u, S136o–137o Aktion Kastelburg in Not; S 135 RPS-LAD, Andreas Haasis-Berner; S137u, S140 Joachim Haller; S138ul, S143 Christoph Steffen/Markus Steffen; S. 141–142, S144u–145 Stefan King; S144o nach Franz Xaver Kraus: Die Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden 6, 1/ Kreis Freiburg Land. Tübingen 1904, S. 517; S 147o, S151 nach Erich Mendelsohn: Das Gesamttschaffen des Architekten, Berlin 1930; S 147u, S148ol nach Konrad W. Schulze: Der Stahl-Skelettbau. Geschäfts- und Hochhäuser 1928; S148or Landesmedienzentrum Stuttgart; S149u nach Stadtarchiv Akte Baurechtsamt 116/3, Band 1129; S150o Foto Artur Ohler, Stadtarchiv Fm 156/91; S150u Stadtarchiv Stuttgart, Akte Baurechtsamt 116/3 Band 1125; S153 Ludwig Windstosser, Stadtarchiv Stuttgart F 2443/17; S 155 nach Stuttgarter Zeitung vom 14. August 1959; S157o, S157u RPS-LAD, Martina Goerlich; S158o, S161o Stadtarchiv Friedrichshafen; S158ul Marin Sebastiani; S158ur Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, R 4 Nr. 26564; S159 „Die Form – Zeitschrift für gestaltende Arbeit“, 1925/1926, S. 123; S160 Stadtbauamt Friedrichshafen, Bauaufnahme 1955; S161u CC0 1.0 Universell; S162l, S162r Karin Uetz; S163u Julia Zinnbauer; S164, S165o, S166o, S167u, S168o, S168u Marcel Bradtmöller (Heinrich Schliemann-Institut für Altertumskunde, Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte, Universität Rostock); S165u, S167o RPS-LAD, Marcel El-Kassem; S166m, S166u RPS-LAD, Erika Cappelletto; S167r Aitor Calvo (Heinrich Schliemann-Institut für Altertumskunde, Lehrstuhl für

Ur- und Frühgeschichte, Universität Rostock); S171o, S174u RPS-LAD, Johanna Banck-Burgess; S171u–173o, S174o, S115 RPS-LAD, YM; S177o, S179o RPS-LAD, Christoph Schwarzer; S177u Wilhelm Paret, Stadtarchiv Tübingen D150/376-070/01; S178u Florian Schorer; S179u, S180 Dagmar Tonn; S181o, S184or–185o RPS-LAD, IGM; S181u, S182or, S182u RPS-LAD, FP; S182ol Architekturmuseum der TU München, Sign.: gul-132–16; S183o Architekturmuseum der TU München, Sign.: gul-28-2; S183u RPS-LAD, Melanie Mertens; S184ol, S185u Kirchenarchiv Gemeinde Blaustein-Herrlingen; S186o RPS-LAD, Reim; S186u RPS-LAD, Feitenhansl; S187o RPS-LAD, BH/© Georg-Meistermann-Nachlass-Verwaltung, Dr. Justinus Maria Calleen, VG Bild-Kunst, Bonn 2019; S187u, S192–193 RPS-LAD, BH; S188–191 RPS-LAD, BH/© Georg-Meistermann-Nachlass-Verwaltung, Dr. Justinus Maria Calleen, VG Bild-Kunst, Bonn 2019; S195 Uli Regenscheit; S196 RPS-LAD, Beata Hertlein; S197o © Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH / Reinhold Mayer; S197u © Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH / Stadtarchiv Ulm; S198 © Vereinigung der Landesdenkmalpfleger, Institut für Bildungsinitiativen Tinkerbrain; S199o Rainer Keuenhof, Eitorf; S199u RPS-LAD, Irene Plein; S200o RPS-LAD, Claudia Dutzi.

RPS-LAD = Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart; OB = Otto Braasch; KF = Karl Fisch; IGM = Iris Geiger-Messner; BH = Bernd Hausner; YM = Yvonne Mühleis; FP = Felix Pilz; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz; LGL = Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.